

„Das Obst geräth nicht gerne.“ So urteilt in knappen Worten die Oberamtsbeschreibung von 1865 über die Gegend um Gnadental. Auch in der Urkatasterkarte von 1828/34 sind kaum die üblichen Baumsignaturen zu erkennen. Gab es hier früher also keinen Obstbau? Sicher schon, er spielte aber keine große Rolle.

Die heute bestehenden Streuobstwiesen haben eine eher junge Geschichte. Erst mit neuen Sorten und Anbaumethoden konnte der Obstbau im Lauf des 19. Jahrhunderts weiter verbreitet werden. Viele der Streuobstbestände sind sogar erst im 20. Jahrhundert entstanden. Vor allem in den 1930/40er Jahren gab es größere Pflanzaktionen für Obstbäume, die vom Staat finanziell gefördert wurden. Die autarke Versorgung mit Lebensmitteln war damals ein wichtiges Ziel der Agrarpolitik des Dritten Reiches.

Streuobstwiesen sind heute ein prägendes Element der Kulturlandschaft um Gnadental. Allerdings sind sie als unrentable Flächen oft in Gefahr, aufgegeben zu werden.

